

Schiri Peter Wenger sagt nach 44 Jahren kraftvoll Tschüss!

Von ROLAND JUNGI Kirchberg

Wer nicht weniger als 880 Fussballspiele geleitet hat, darf sich erlauben, mit tosendem Applaus seine Karriere zu beenden. Der überaus sympathische Peter Wenger wurde für seine Verdienste am letzten Samstagnachmittag vor dem Meisterschaftsspiel zwischen dem FC Herzogenbuchsee und dem FC Seefeld würdig in seinen „Ruhestand“ verabschiedet.

Es versteht sich ganz von selbst, dass Peter Wenger beim Überreichen der Geschenke von Madlen Hasler, der Ehrendame, sowie Markus Bissig, Mitglied der Schiedsrichterkommission des Fussballverbandes Bern/Jura, die eine oder andere Träne nicht unterdrücken konnte. Dazu meinte der Geehrte: „Ich danke den Verantwortlichen für meine würdige Verabschiedung. Mir lief es eiskalt den Rücken hinab, als ich vor den beiden Mannschaften sowie dem Schiedsrichtertrio und den anwesenden Juniorinnen und Junioren die Ovationen entgegen nehmen durfte!“

Beeindruckende Karriere

Warum liess sich Wenger überhaupt zum Schiedsrichter ausbilden? „Ruedi Scheurer, mein damaliger Schullehrer und ehemaliger FIFA-Schiri, fragte mich im Jahre 1964 an, ob ich mir vorstellen könne, Schiedsrichter zu werden? Ich zögerte nicht lange und Subingen meldete mich für den Anfängerkurs an.“ An seinen ersten Einsatz kann sich der ehemalige Aussendienstmitarbeiter noch genau erinnern: „Ich konnte in Olten ein Junioren-Spiel leiten. Meine Nervosität war gross.“ Sein letztes Spiel (Junioren C) piff Wenger am 17. Mai 2008 in Wynau. Leider wurde ihm der Abgang als aktiver Schiri am letzten Sonntag in Spiez verwehrt, da die Oberländer das Spiel infolge zu wenigen Spielerinnen nicht austragen konnten.

Höhen und Tiefen

Wer A und B zusammen zählt darf respektive muss zur Kenntnis nehmen, dass sich Peter Wenger nicht weniger als 50 (!) Tage auf dem Rasen bewegte und eine Strecke von gut 6'000 Kilometern abspulte. Der Schiedsrichterverantwortliche des FC Herzogenbuchsee schaffte es bis zur 2. Liga.

Wer solange einen grossen Anteil bei der schönsten Nebensache der Welt hat, durchläuft auch viele Höhen und Tiefen. Dazu äusserte sich Wenger wie folgt: „An zwei Höhepunkte kann ich mich besonders erinnern. Der erste, mein absolutes Highlight, werde ich wohl nie vergessen. Ich durfte das Vorspiel vor dem WM-Ausscheidungsspiel zwischen der Schweiz gegen Norwegen arbitrieren. Gleich dahinter stufe ich das Vorspiel zum einem späteren Cupfinal ein.“

Der absolute Tiefpunkt erlebte Wenger im Seeland als damaliger 3. Liga-Schiedsrichter. „In der Partie zwischen Iberico Biel gegen Wileroltigen musste ich nach einer wüsten Schlägerei in der zweiten Halbzeit das Spiel abbrechen!“ Charakterstärke bewies Wenger danach, als er seine Karriere fortsetzte. Dazu nahm der „Ruheständler“ Stellung: „Ich stand damals hinter der Sache und habe dies bis heute konsequent durchgezogen! Die gesamte Zeit als Schiedsrichter bezeichne ich als Lebensschule. In dieser habe ich viel gelernt.“ Er wird weiter mit Rat und Tat den Buchsern zur Verfügung stehen.



An der Hauptversammlung des Oberaargauisch - Emmentaler Schiedsrichter – Verbandes OESV vom 30. Mai 2008 wurde Wenger Peter zum Ehrenmitglied gewählt.

